

Wie indigene Gemeinschaften (kulturelle) Resilienz entwickeln – am Beispiel der Karamojong (Uganda)

WORKSHOP MIT DEM INSTITUT FÜR ÖKOLOGIE UND AKTIONSETHNOLOGIE

BEIM FACHFORUM GLOBALES LERNEN – RHEINLAND-PFALZ

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT IN KRISENZEITEN:

RESILIENZ VERBESSERN – GLOBALES LERNEN STÄRKEN

4. OKTOBER 2023, HAUS WASSERBURG, VALLENDAR

Geht hinaus mit der Frage:

Was stärkt mich?
Was brauche ich,
um stabil
SEIN zu können?



<https://www.haus-wasserburg.de/assets/components/phpthumbof/cache/turm-haus-wasserburg.96474c2e63a702e912896f92e4d84988.webp>

„Kulturelle Resilienz – es ist in unseren Wurzeln“

„Kultur ist ein geteiltes System von Regeln, Überzeugungen und Haltungen, die unsere Wahrnehmung und Deutung von Lebensereignissen formen.“

Kultur ist verbunden mit:

- Zurechtfinden in Gruppen und an Orten
- Verwandtschaft, Gemeinschafts-Verbindungen und Familien-Unterstützung
- Selbstdarstellung und Ausdrucksvermögen
- Kommunikation und Problemlösung

❖ Verwurzelung an und Verbindung mit einem Ort



<https://educatorpages.com/site/Resilience/pages/contact-me>

Kulturelle Resilienz ländlicher Gemeinschaften - Cultural Resilience of rural communities

Kulturelle Resilienz ...

- ... entwickelt sich wenn, Gemeinden eine starke Verbindung mit ihrem Ort haben, die durch die Reproduktion und Weiterentwicklung traditioneller kultureller Praktiken - neben zeitgenössischen Einflüssen – DAUERHAFT geschaffen wird.
- Starke ortsbezogene Identitäten werden durch ein vielfältiges Repertoire an Wissen, Geschichten und Bräuchen verwirklicht und konstruiert.

“This develops from rural areas that have strong place identities, formed through the reproduction of traditional cultural practices alongside contemporary influences. These identities are performed and constructed through a varied repertoire of knowledges, histories, and customs. Their on-going production can be central to community identity as they attempt to make visible their own accounts of history and place.”

David E. Beel, Claire D. Wallace, Gemma Webster, Hai Nguyen, Elizabeth Tait, Marsaili Macleod, Chris Mellish (2017)
Cultural resilience: The production of rural community heritage, digital archives and the role of volunteers
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0743016715000479>



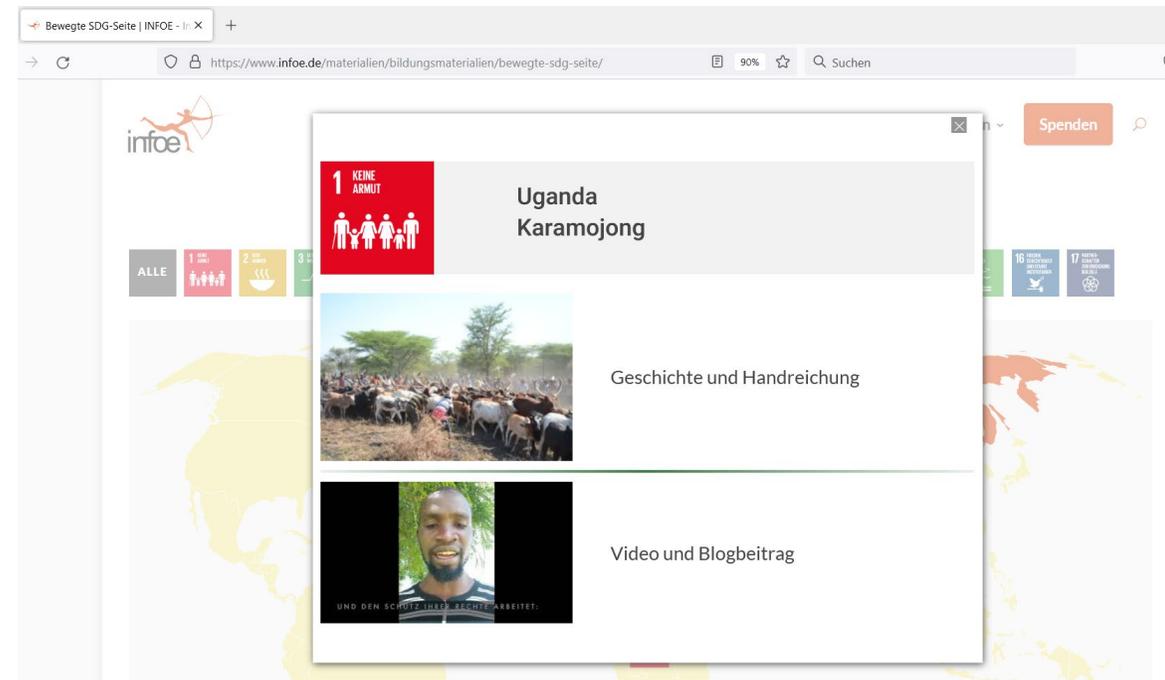
Foto: Sabine Schielmann, Cruden Bay, Schottland

Kultur, traditionelle Werte und Institutionen für Resilienz

- Kultur und traditionelle Werte stärken wirksame Anpassungsstrategien in Zeiten der Gefährdung des Lebensunterhalts
- Die Widerstandsfähigkeit ländlicher Gemeinschaften angesichts von Krisen und Wandel, die von außen kommen, baut sich innerhalb der Gemeinschaften auf durch eine Dynamik, die in ihren eigenen Werten, Kenntnissen und Erfahrungen wurzelt.
- *“Culture and traditional values strengthen effective adaptive strategies during livelihood vulnerabilities [...]*
- *While the impulse for change may come from external influences, resilience of rural communities builds within, through dynamics which are specific to their own values, knowledge and experiences. „*

Chandima Dilhani Dasko (2010) Cultural Resilience—The Roles of Cultural Traditions in Sustaining Rural Livelihoods: A Case Study from Rural Kandyan Villages in Central Sri Lanka

<https://www.mdpi.com/2071-1050/2/4/1080>



Kulturelle Resilienz indigener Völker - Cultural Resilience of indigenous peoples

Trotz ihrer resilienten Kulturen sind indigene Völker in internationalen Debatten und Verhandlungen zu nachhaltigem Landmanagement, dem Erhalt der biologischen Vielfalt, dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel nicht ausreichend repräsentiert.

Entgegen der existierenden überzeugenden Beweise von der Rolle und Bedeutung indigenen Wissens und kultureller Praktiken wird ihre holistische Sicht der Umwelt in der Forschung, Bildung und Entwicklungszusammenarbeit noch immer wenig beachtet.

Despite their cultures of resilience, they are not sufficiently represented in the international discourse. Contrary to the convincing evidence about the role of indigenous knowledge in sustainable land management, conservation of biodiversity and mitigation and adaptation to climate change, their holistic view of the environment is still marginalized in climate change research, development and policy-making circles.



Institute for Ecology and Action Anthropology (INFOE), Universidad Simón Bolívar, Karamoja Development Forum in cooperation with Humboldt-Universität zu Berlin, Centre for Rural Development (SLE)

Discovering the Cultures of Resilience

Promoting the contributions of traditional livelihoods to climate change mitigation and adaptation and global sustainable development

Bibiana Bilbao, Miriam Holländer, Nora Koim, Simon Peter Longoli, Sabine Schielmann, Silke Stöber



Silvopastoral systems in Uganda sustainably managed by pastoralists. "Mobility is pastoralism, pastoralism is mobility" (Borana proverb).

The majority of the 500,000-strong Borana tribe live in North Kenya. Pastoralist communities have proven an enormous capacity of change and adaptation, but in the public debate pastoralist customs are often regarded as one of the key drivers of environmental degradation. Erroneous conceptions need to be challenged: Pastoralist mobile customs do not necessarily threaten but support the peaceful coexistence of tribes or communities. The pastoral adaptive strategy lies within mobility itself and thereby demonstrates a culture of resilience. © KDF

Material zu kulturellen Praktiken und Wissen der Karamojong

https://www.infoe.de/materialien/bildungsmaterialien/bewegte-sdg-seite/ 90% Suchen

infor

Video und Blogbeitrag

Etamam - Stärkung von Wanderhirt...

UND DEN SCHUTZ IHRER RECHTE ARBEITET.

SDG 1: Etamam – eine Praxis der Karamojong Hirtennomaden in Uganda

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen leben immer noch mehr als 700 Millionen Menschen oder 10% der Weltbevölkerung in extremer Armut. Dabei gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede in Bezug auf Menschen, die in extremer Armut leben, denn auf 100 Männer kommen 122 Frauen in der Altersgruppe der 25-34-Jährigen, die in extremer Armut leben.

INFOE - Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie

5 GESCHLECHTER GLEICHHEIT

Video und Blogbeitrag

Meine Mutter ist eine starke Kraal...

SDG 5: Die Viehhüterinnen der Karamojong

Am Weltfrauen-Tag möchten wir unseren Blick auf die Situation der Frauen in Karamoja, Uganda, und ihren Beitrag zur Erreichung des nachhaltigen Entwicklungsziels 5 richten. Aktuell befinden sich die Karamojong in einer humanitären Krise. Auswirkungen des Klimawandels, wie eine zunehmende Häufigkeit an Dürreperioden, unregelmäßige und geringe Niederschlagsmengen, oder der Anstieg der Temperatur, erschweren die Sicherung ihres ... weiterlesen

INFOE - Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie

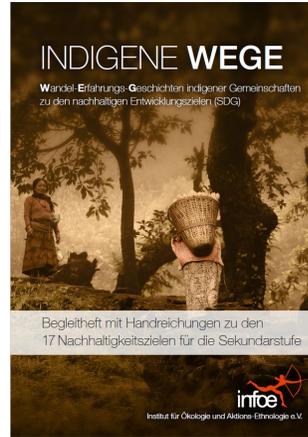
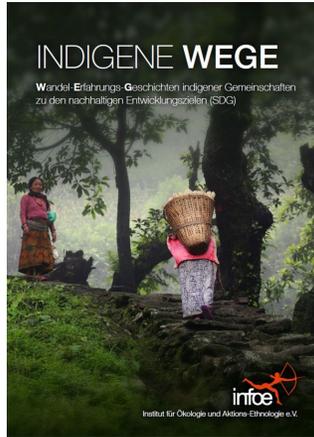
Die Rolle von Globalem Lernen zur Stärkung von (kultureller) Resilienz

- Positive Emotionen fördern
- Neugier auf Anderes/Fremdes machen
- Kulturelle Perspektiven erweitern/öffnen
- Empathie, Achtsamkeit und Toleranz für Vielfalt fördern
- Kulturelle Werte (wieder) entdecken, beleben und teilen
- Solidarität schaffen
- Verbindungen fördern und stärken...
 - mit Gleichgesinnten und Altersgenoss*innen der Gemeinschaft/Klasse/Gruppe auch interkulturell
 - in der (multikulturellen) Familie und diese wertschätzen
 - mit der natürlichen Umgebung des Lebensortes/ Herkunftsortes sowie der Natur
 - über Ländergrenzen hinweg
 -



Foto ©Karamoja Development Forum

Material und ...



... weitere Infos und Links

Blog zu ‚Indigenem Wissen und nachhaltiger Entwicklung‘ <https://blog.infoe.de/>

Cultural Resilience Amber Dion <https://www.youtube.com/watch?v=RKruCqusHmE&t=163s>

www.17ziele.de

Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung

https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/orientierungsrahmen_fuer_den_lernbereich_globale_entwicklung_barrierefrei_0.pdf

Kontakte INFOE:

Sabine Schielmann sabine@infoe.de

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V.

Melchiorstr. 3, 50670 Köln, www.infoe.de



INFOE arbeitet mit dem Karamoja Development Forum zusammen im Rahmen des INFOE Projekts: *Begegnungen mit indigenen Gemeinschaften für den sozial-ökologischen Wandel* gefördert durch



und ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gefördert durch:



mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

sowie mit Mitteln des Katholischen Fonds und